STADT STEIN AM RHEIN

Sitzung 06/18 des Einwohnerrates

Freitag, 14. Dezember 2018, 19.00 - 22.30
Bürgerasyl, Jakob und Emma Windler-Saal

Vorsitz:	Derrer	Jörg	SP	Präsident
Anwesend:	Einwohnerrat			
	Altmann	Boris	parteilos	
	Dean Wüthrich	Cornelia	SP	
	Derrer	Jörg	SP	
	Götz	Claudio	Pro Stein	Aktuar
	Leu	Beat	parteilos	Vizepräsident
	Käser	Werner	FDP	
	Marchetto	Gian Luca	SVP	
	Metzger	Ruth	SVP	
	Ochsner	Daniel	SVP	Stimmenzähler
	Schäffeler	René	FDP	
	Spalinger	Nadja	parteilos	
	Vetterli	Ruedi	parteilos	
	Vetterli	Markus	SP	Stimmenzähler
	Waldvogel	Marcel	parteilos	
	Stadtrat			
	Bandixen	Sönke	Stadtpräsident, Bildungsreferent	
	Sigrist	Karin	Finanzreferentin	
	Gemperle	Christian	Baureferent	
	Schnarwiler	Thomas	Werk- und Sicherheitsreferent	
	Ullmann	Corinne	Sozialreferentin	
	Verwaltung			
	Aulisio	Apollonia	Zentralverwaltung	
	Bühler	Ernst	Stadtschreiber	
	Grötchen	Robert	Weibel	
	Geschäftsprüfungskommission			
	Böhni	Ueli		
Entschuldigt:	Spescha	Peter	SP	
	Bänninger	Karina	GPK, Präsidentin	
Protokoll:	Good	Simone	Protokollführerin	

Traktanden

26. Protokollgenehmigung
27. Voranschlag 2019 der Einwohnergemeinde Stein am Rhein
28. Wahl des Einwohnerratsbüros für 2019
29. Allgemeine Umfrage

Einwohnerratspräsident Jörg Derrer eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr und begrüsst die Anwesenden. Als Weibel ist Robert Grötchen anwesend. Die heutige Protokollführerin ist Simone Good. Speziell begrüsst er Apollonia Aulisio / Zentralverwaltung und Ueli Böhni /GPK.

Anwesenheitskontrolle: Anwesend: 13 EW, 5 Stadträte, Stadtschreiber
Entschuldigt: 1
Cornelia Dean kommt später, anwesend um 20.15 Uhr

Absolutes Mehr ist 7

Stimmenzähler: Daniel Ochsner
Markus Vetterli

Aus dem Einwohnerratsbüro informiert Jörg Derrer, dass die Geschäfte «Postulat René Schäffeler: Parkraumplanung» und «Postulat Markus Vetterli: Immobilienstrategie» in der nächsten Sitzung im 2019 behandelt werden.

Zur Traktandenliste
Die Reihenfolge im Traktandum 2 wird wie folgt angepasst; Strategischer Stellenplan, anschliessend folgt das Feuerwehrbudget.

Der Einwohnerratspräsident Jörg Derrer, SP gibt das Eintreten bekannt.

- Dritte Fraktion
- Bürgerliche Fraktion
- SP Fraktion

26. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der Sitzung vom 02.11.2018 wird genehmigt.

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat 03.20.000

FINANZEN, Stadtkasse, Voranschlag 02.25.005

27. Voranschlag 2019 der Einwohnergemeinde Stein am Rhein

Anträge des Stadtrats:

- Dem Einwohnerrat wird beantragt, den strategischen Stellenplan 2019 mit 7950 Stellenprozenten zu genehmigen.
- Dem Einwohnerrat wird beantragt, den Voranschlag der Verbandsfeuerwehr Stein am Rhein – Hemishofen zu genehmigen.
- Dem Einwohnerrat wird beantragt, aufgrund des kantonalen Steuergesetzes für das Steuerjahr 2019 eine Gemeindesteuer von 95 Prozent zu erheben.

Stadtpräsident Sönke Bandixen erhält das Wort zum Thema Stellenplan: Der Stellenplan wurde dem Einwohnerrat vorgelegt. Er bedauert, dass darauf Korrekturen folgten, die letzte Korrektur sehr spät. Er erklärt, dass im Verlauf der Gespräche mit den Fraktionen aufgezeigt wurde, dass der Stand 2018 des Stellenplanes nicht der Realität entsprach. Es wurde festgestellt, dass in den letzten 5 Jahren Pensen, welche gesprochen wurden, nicht automatisch nachgeführt wurden. Das Problem liege vor allem an der alten Lohnsoftware. Die Pensen werden alle auf einer Exceltabelle nachgeführt, leider nicht immer sauber. Der Antrag ist nun korrigiert. Für das Jahr 2019 sind mit 7950 Stellenprozent eine Reduktion von 7 Stellenprozent vorgesehen.
3 Pos. 1. Stadtpräsidium, 50% 2. Verwaltungspersonal ab Lohnklasse 18, 820 % 3. Verwaltungs- und Betriebspersonal 7080 %. Dies entspreche der Zusammenfassung der Korrigenda, dort seien die einzelnen Positionen detailliert aufgeführt. Er weist darauf hin, dass der Stadtrat die heutige Grösse der Verwaltung beibehalten will.

Eintreten
Dritte Fraktion, Marcel Waldvogel, parteilos: Die letzten 3 Wochen waren für ihn eine sehr chaotische Erfahrung. Es brauchte vier Anläufe bis die Daten so vorlagen wie heute und es sei nicht immer klar gewesen, welcher Antrag zur Klärung beigetragen habe. Er findet es erschreckend, dass viele Missstände erst in den Diskussionen der letzten drei Wochen aufgetaucht sind und wie viele Mutmassungen in den Erklärungen waren. Es zeigt ihm, dass niemand den Überblick hat und dass der Stellenplan für den Stadtrat, die Stadtverwaltung und Einwohnerrat nicht als Führungsinstrument taugt. Heute vor etwa 10 Minuten habe er wiederum Informationen erhalten, dass die Stellenprozente der Schule noch immer nicht stimmen. Er betont, dass es um 12 Millionen gehe, welche ohne saubere Grundlage entschieden werden sollen. Er sieht nicht ein, weshalb man diesen wichtigen Punkt mit wiederkehrenden Ausgaben in dieser Kurzfristigkeit entscheiden soll. Die dritte Fraktion ist für nicht Eintreten.

Bürgerliche Fraktion, Rene Schäffeler, FDP, ist gleicher Meinung wie sein Vorredner. Der Stellenplan und die Korrigenda sind alles andere als optimal. Die heutige Vorlage ist zumindest ein Stand, was genau dem entspricht, was vor einem Jahr bewilligt wurde. Die Stellenprozente waren vor allem in der Schule fehlerhaft, das konnte dargelegt werden. Die Bürgerliche Fraktion ist jedoch der Meinung, dass der Antrag nicht zurückgewiesen werden sollte. Er ist der Meinung, dass der Stellenantrag mit 7 Stellenprozent nicht sehr spektakulär sei. Es werden vor allem bei den Werken Arbeiten

ausgelagert und somit Stellen eingespart. Diese Verschiebung sei für den Stellenplan vielleicht positiv, die Kosten werden aber nicht weniger für die Stadt. Die Pensen im Rathaus, resp. in der Verwaltung steigen stetig. Auch heute ist wieder eine Aufstockung von insgesamt 100 Stellenprozent geplant. Mit der Verwaltungsreform wollte man die Stadtverwaltung entlasten, die Pensen in der Stadtkanzlei wurden aber erhöht. Man hat eine Stelle «Immobilienbewirtschaftung» geschaffen, um die Stadtverwaltung zu entlasten und ein Pensum in der Stadtkanzlei wurde erhöht. Im Einwohnerrat waren in diesem Jahr relativ wenige Vorlagen, seitens Politik kamen nicht wesentlich mehr Themen, was die Stellenerhöhung rechtfertigen würde. Er geht davon aus, dass zu diesem Punkt ein Antrag von der GPK gestellt wird, das Stellenkontingent um 100 % zu reduzieren. Die bürgerliche Fraktion würde diesen Antrag begrüssen. Beim Thema Schule verweist er auf die Aufstockung des Schulleiterpensums. Da müsste eine Verschiebung stattfinden zwischen Behörde und Schulleitung. Die Bürgerliche Fraktion ist für Eintreten, will aber den Antrag der GPK zum Stellenplan unterstützen.

SP Fraktion, Markus Vetterli, SP, geht es ähnlich wie Marcel Waldvogel. Für ihn ist es nicht optimal, ein Eintreten zu machen, welches er in der Fraktion aus Zeitmangel nicht besprechen konnte. Deshalb findet er es auch schwierig, dieses Geschäft heute zu beschliessen. Die SP Fraktion ist für nicht Eintreten.

Ueli Böhni, GPK, möchte kurz Stellung nehmen; Erstens zu den verschiedenen Versionen. Die GPK hat den Stellenplan mit allen Angaben am 31. Oktober 2018 erhalten. Die GPK hat die Rechnungsprüfung aufgrund der einzelnen Konten vorgenommen. Wenn man die interne Excel Tabelle mit dem Detailbudget wo alle einzelnen Konten sind, zum Stellenplan gegenüberstellt, sieht man, dass die Zahlen korrekt abgebildet sind. Es ist aber klar, dass dies für den Einwohnerrat nicht transparent ist. Für die zweite Version wurden dann Summen geändert, das waren Darstellungs- und Rechnungsfehler. Die GPK hat den ersten Antrag des Stadtrates zum Stellenplan zeitgleich mit dem Einwohnerrat gesehen und hat den Bericht der GPK per 21. November 2018 verabschiedet mit redaktionellen Anpassungen am 25. November 2018. Der Ablauf ist nachvollziehbar und die Zahlen entsprechen der Budgetkonten. Eine Frage in der Schlusszusammenstellung bei der Schule stellt sich noch; Die Kindergartenstelle Unterrichtsassistenz, welche eine Zusatzstelle ist. Im Konto Besoldung sind alle Pensen aufgeführt, die subventionierten und diejenigen welche von der Stadt übernommen werden.
Unabhängig von der Darstellung und dem zeitlichen Vorgehen dieses Stellenplanes geht es um die Frage, ob die Behördendienste, resp. die Verwaltung zusätzliche 100 Stellenprozent erhalten sollen.
Die im jetzt vorliegenden Antrag Baureduktion von 127% ergibt sich durch eine Pensenreduktion bei den Abwarten welche aber durch externe Vergabe von Gebäudereinigung wieder kompensiert wird. Netto ist dies keine Einsparung.
Die Änderungen im Forst mit der anstehenden Pensionierung, führt möglicherweise wiederum zu zusätzlichen externen Beauftragungen.
Die Zunahme im Bereich Soziales (60 % Pensum) ist die Folge der vom Einwohnerrat bewilligten Stelle für einen Arbeitsagogen.

Die GPK beantragt, den strategischen Gesamtstellenplan mit dem nachfolgenden Änderungsantrag der GPK zu genehmigen: Die beantragte Erhöhung des Stellenplan 2019 ist um 100 Stellenprozent zu kürzen.

Stadtpräsident Sönke Bandixen dankt der GPK für ihren Bericht. Er weist darauf hin, dass es wünschenswert wäre, wenn dem Einwohnerrat künftig mitgeteilt wird, wann die Prüfung stattfindet. Der Stadtrat würde begrüssen, dass er künftig erst von der GPK befragt wird, damit Unklarheiten geklärt werden können und Fehler bereinigt werden vor Abgabe der Unterlagen an den Einwohnerrat.

Nadja Spalinger, parteilos, verweist, dass Ueli Böhni auf den alten und nicht auf den neuen Stellenplan, welcher zuerst zugestellt wurde, verwiesen hat. Mit dem neuen Stellenplan funktioniert es nicht, der Stellenplan stimmt mit dem Budget nicht überein. Sie verweist z.B. auf den Punkt des Schulsekretariates, bei welchem das Pensum 80 statt 60 % war.

Markus Vetterli, SP, fügt an, dass alte Fehler vorhanden waren. Es stellt sich keine Schuldfrage. Ohne saubere Unterlagen kann kein Entscheid gefällt werden kann.

René Schäffeler, FDP, versteht die Kritik. Er ist aber der Meinung, dass man die Korrekturen kennt. Es sind nicht so viele Veränderungen, dass das Budget nicht beurteilt werden kann. Der Stellenplan sei die Grundlage für den Voranschlag. Er erklärt, dass ohne Eintreten für den Stellenplan auch keine Grundlage für den Voranschlag besteht. Die heutige Sitzung könne genutzt werden, um das Thema zu diskutieren und transparent zu machen.

Ruedi Vetterli, parteilos, relativiert die Aussage, dass es sich um 12 Mio handle. Er erklärt, dass die Unklarheiten einen sehr kleinen Teil davon ausmachen und ist für Eintreten.

Ueli Böhni, GPK, erklärt zum Thema Schule, dass die von der Stadt finanzierte Unterrichtsassistenz nicht in der Buchhaltung erfasst war, aber auf der Excel Tabelle nachgeführt. Auch die Schulleitung hatte schon immer ein Pensum von 60%, das war ein Schreibfehler.

Werner Käser ,FDP, weist darauf hin, dass erst über den Antrag Einzutreten abgestimmt werden muss. Ohne Eintreten können keine Details diskutiert werden.

Abstimmung zum Vortrittsantrag

Ergebnis: 10 Stimmen, 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung, der Vortrittsantrag wird angenommen.

Abstimmung zum Eintreten auf den strategischen Stellenplan

Ergebnis: 8 Stimmen für Eintreten, 4 Stimmen für nicht Eintreten, 0 Enthaltungen. Auf den strategischen Stellenplan wird Eingetreten.

Detailberatung
Marcel Waldvogel, GPK, verweist auf den bestehenden Antrag der GPK, die Zentralverwaltung nicht aufzustocken und den Gesamtstellenplan um 100% zu kürzen. Er verweist auf den zweiten Antrag der GPK, die Pensen Erhöhung im Konto 201.301.05 nur vorbehältlich der Vorlage «Schulleitungen mit Kompetenzen» zu genehmigen.

Stadtpräsident Sönke Bandixen verweist, dass nur die letzten 3 Zeilen des Stellenplanes als Antrag formuliert sind. Die Zahlen pro Abteilung sind für den Einwohnerrat zur Kenntnis und kein Antrag. Der Einwohnerrat kann nur über die Gesamtzahl des strategischen Stellenplanes entscheiden.

René Schäffeler, FDP, gibt dem Stadtpräsidenten recht. Es gehe nicht darum, zu diskutieren welche Stelle wie gekürzt werden soll. Auf der anderen Seite gibt er aber zu bedenken, dass der Einwohnerrat nicht über eine Gesamtzahl befinden kann, wenn er nicht weiss, wie diese zustande kommt. Er unterstützt den Antrag, die Gesamtzahl um 100 % zu kürzen. Wie, sei dann Sache des Stadtrates.

Ueli Böhni, GPK, fügt an, dass es in einem Budget auch immer Unsicherheiten gebe und zeigt diese am Beispiel der Schule auf. Die Vorlage sei in Arbeit, eine Arbeitsgruppe bestehe, aber noch ist nichts definitiv. Richtigerweise habe der Stadtrat entsprechend budgetiert. +/- 20% Schwankungen sind entsprechend absehbar. Diese Unsicherheit betreffe ebenfalls das Schulsekretariat, auch dieses Pensum hänge von den Kompetenzen der SL ab.

Stadtrat Sönke Bandixen erklärt, dass Investitionsvorhaben budgetiert werden. Diese werden, falls nicht umgesetzt, wieder gestrichen. In Konklusion kann man davon ausgehen, dass die, auch Zukunftswerte sind. Die Budgetzahlen sind vorausschauend und nicht beschlossen, es handle sich um Sollzahlen, die korrigiert werden können. Stein am Rhein hat 154 Angestellte auf der Lohnliste. Davon sind 65 Personen von der Schule angestellt. Dies beinhaltet auch die Lehrer, welche im Budget nicht ersichtlich sind. Ausbezahlte Überzeiten von jährlich 250 bis 300 Überstunden sind ebenfalls nicht ersichtlich. Er warnt zur Vorsicht, Pensen als Führungszahl anzusehen, diese taugen aus seiner Sicht nicht zum Führen, der Personalaufwand in CHF ist nach seiner Meinung aussagekräftiger.

Nadja Spalinger, parteilos, fragt zu den bewilligten 160% der Schule ob dies 100% Schulleitung und 60% Sekretariat sei. Ihres Wissens wurde eine Stufenleitung eingeführt mit 70%, diese kann sie aber nicht finden. Sie wünscht eine klare Aufstellung.

Stadtpräsident Sönke Bandixen erklärt, dass diese 70% Pensen für Stufenleitung vom Lehrerbetrieb Konto abgebucht werden. Das Lehrerpensenkonto ist nicht Gegenstand der Funktion. Die Stufenleitung ist eine Hilfe für die Schulleitung, es könnte sein, dass dies künftig auch so dargestellt wird. Der Stadtrat wird, sobald das Thema «Schulleitung mit Kompetenz» spruchreif ist, eine Gesamtauslegung machen. Bei der Schulleitung wird die Stufenleitung auch anders dargestellt werden müssen.

Ueli Böhni, GPK, merkt an, dass die Frage schon diskutabel sei. In anderen Gemeinden werden die vom Kanton nicht bezahlten Pensen auch separat ausgewiesen, das Selbe betreffe auch die Assistenzstelle im Kindergarten.

Ruedi Vetterli, parteilos, meldet sich als Mitglied der Schulbehörde. Er weist darauf hin, dass die Schule Stein am Rhein dynamisch ist, es sei immer etwas im Tun. Momentan gibt es mehrere Herausforderungen. Mit dem Ausfall der Schulleitung ist die Schulbehörde froh um die bestehende Stufenleitung. Die Motion Schöni sei in Arbeit. Für das Budget 2019 sei entsprechend noch nicht alles definitiv bekannt, wie es sich entwickeln werde. Die Schülerzahlen seien auf mehr als 2 Jahre voraus beinahe wie

Kaffeesatz lesen. Er verweist auf die momentan schwierige Situation und bittet um etwas Vertrauen. Er versichert aber, dass der Sparwille in der Schule eingekehrt sei.

Ernst Bühler, Stadtschreiber, betont, dass der Stellenplan 2018 minutiös aufgearbeitet wurde. Stefan Weibel habe in alten Protokollen alle Beschlüsse nachgelesen und die fehlenden Daten entsprechend nachgetragen. Die Verwaltungspolizei wird in den Unterlagen als Stellenplanerhöhung dargestellt, dem ist aber tatsächlich nicht so, diese Stellen waren schon immer bestehend. Sie wurden lediglich aufgenommen und nachgeführt. Bezahlt wurden sie schon in der Vergangenheit, sie waren nur nicht aufgeführt. Alle Stellen wie Schulsozialarbeiter, Waldkindergarten etc. wurden aufgenommen und korrekt nachgeführt. Stellen wie z.B. Schulsozialarbeiter, Arbeitsintegration etc. wurden in Beschlüssen des Einwohnerrates bewilligt. In der Vergangenheit wurden auch Stellen reduziert, so zum Beispiel ein Stadtpolizist. In der Verwaltung inkl. Baudepartement wurden Stellen auch wieder aufgestockt. Per 30.11.2018 existieren 1300 Std. Überzeit in der Verwaltung. Er verweist, dass der Einwohnerrat die Arbeitsbedingungen gestalte. Er warnt davor, dass gutes Personal nicht ansteht, es gibt nicht viele gute Mitarbeiter. Er betont, dass in der Verwaltung und in der Behördenarbeit viel verbessert werden konnte und die Stadtverwaltung auch modernisiert wurde. Auch in den Medien waren keine negativen Äusserungen mehr zu dieser Arbeit. Er betont, dass er einen solchen GPK Bericht noch nie erlebt habe. Er enthalte Unwahrheiten bezüglich Stellenplan etc. Er betont, dass die Verwaltung mehr als genügend Arbeit habe. Die geforderten zusätzlichen 40 Stellenprozent seien kein übertriebener Antrag, damit die Verwaltung gut arbeiten könne. Er bittet darum, zuerst miteinander zu reden, bevor Stellenpläne kritisiert werden. Durch den enormen Zeitdruck entstehen auch die Korrekturen. Er verweist, dass die Stadtangestellten teilweise auch ein Familienleben haben. Der überarbeitete Stellenplan und die von der Stadtverwaltung präsentierten Zahlen stimmen, künftige Nachführungen werden selbstverständlich vorgenommen. Er betont, dass Ueli Böhni bestätigt hat, dass die Zahlen der Verwaltung stimmen.

Marcel Waldvogel, parteilos, sagt, dass es für ihn ganz viel gibt, welchem er vehement widersprechen möchte. Es gibt viele Leute die gute Arbeit leisten und er möchte die Gelegenheit nutzen, diesen zu danken. Er gibt zu bedenken, dass der Dank für die gute Arbeit eventuell zu kurz komme. Er erklärt, dass sich die Kritik des Einwohnerrates darauf bezieht, zu überlegen, ob die Aufgaben, welche das Personal macht, nötig sind oder ob man in den Abläufen etwas vereinfache könne oder gar abbauen. Ziel sei weniger Bürokratie und weniger Leerläufe. Er will aber auf keinen Fall unterstellen, dass nur sinnlose Arbeit gemacht wird. Viel arbeiten heisst nicht unbedingt entsprechend viel Output. Ebenfalls muss es nicht das Gegenteil heissen und dies zu prüfen, ist seiner Meinung nach Aufgabe des Einwohnerrates.

Cornelia Dean, SP, ist anwesend,

Rene Schäffeler, FDP, versteht Ernst Bühler. Er erklärt, dass der Einwohnerrat über das Gesamtbudget befinden muss. Die Kosten sind gestiegen und es sei Verantwortung des Einwohnerrates, diese im Griff zu haben. Ein Spardruck bestehe. Personalausgaben sind Teil der Wirtschaft, das sei so, auch in der Industrie.

Antrag 1: Die GPK beantragt, den strategischen Stellenplan 2019 mit 7850 Stellenprozent zu genehmigen, die sich wie folgt zusammensetzt:
50% Stadtpräsidium
820% Verwaltungspersonal ab Lohnklasse 18
6980% Verwaltungs- und Betriebspersonal

Ergebnis Der Antrag der GPK wird mit 9 Stimmen, 3 Gegenmehr und 1 Enthaltung angenommen.

Voranschlag und Budget 2019

Karin Sigrist, Finanzreferentin, *Zuerst werde ich etwas zur Fremdverschuldung sagen und dann noch auf das Budget kommen. Im Finanzplan von 2012 ist noch gestanden, dass 2016 die Fremdverschuldung auf 30 Mio. steigt und für 2018 gar auf 35 Mio. Das haben wir verhindert. Die Fremdverschuldung ist immer noch bei rund 27 Millionen.*
Die Zunahme der Fremdverschuldung ist nicht einfach passiert, sondern die Folge von beschlossenen Projekten und Bauvorhaben. Vom Einwohnerrat und den Stimmberechtigten an der Urne (Hogahalle, Bahnhof, Kindergarten, Projekte Wasserversorgung, Alterszentrum usw.) zurückzuführen. Wichtig ist dabei, dass die Ursache nicht aus der laufenden Rechnung stammt. Diese haben wir im Griff.
Die neue harmonisierte Rechnungslegung führen wir gemeinsam mit den anderen Gemeinden des Kantons fristgerecht durch, aber nicht mehr als Pioniere. Wir sind auf den Support vom Kanton für die Umstellung angewiesen. Die nötigen Entscheidungsgrundlagen und die neuen Tools sollten 2019 für die Gemeinden bereitstehen. Der Stadtrat führt eine laufende Kontrolle der Kennzahlen und wir sind weiterhin gut auf Kurs. Das Budget steht unter der Prämisse, keine unverhältnismässigen Sparübungen, welche die Investitionen nur auf Zeit verschieben, sondern verantwortungsvoll haushalten. Das Budget hält die Vorgaben des Stadtrates aber auch den Finanzplan vom Mai 2018 weitgehend ein und ist ausgewogen. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 70% angesichts der anstehenden Investitionen, welche von langer Hand beschlossen worden waren (Alterszentrum Umbau, FC-Gebäude, Schifflände und Erneuerung des Wasserleitungsnetzes gemäss Weissbuch).
Massiv belastet wird das Budget von der IPV, welche sich in den letzten drei Jahren beinah verdoppelt hat und mit fast einer Million zu Buche schlägt. Hier ist der Handlungsbedarf bereits überregional erkannt. Zum andern weichen die Planungskredite vom Finanzplan ab. Wer etwas erreichen will, muss planen. Hier bittet der Stadtrat um Verständnis, dass Planungen nicht stets auf die lange Bank geschoben werden können. Insbesondere die Liegenschaften darben seit langem ohne Unterhalt bis dieselben nur noch abgerissen werden können. Trotzdem ist eine Einlage in die finanzpolitische Reserve von Fr. 150'000.—miteingerechnet zum Zwecke der Entschuldung. Wir sind also weiterhin mit allen Mitteln daran, die Fremdverschuldung in den Griff zu bekommen. Dabei ist es ein Anliegen, nicht unnötig grob zu agieren, sondern einen probaten Weg zu finden, damit die Verwaltung weiterhin gut funktioniert.

Zum Schluss einen grossen Dank an Apollonia Aulisio für ihre Unterstützung. Ein weiterer Dank geht an die Windler-Stiftung für ihr kräftiges finanzielles Engagement in Stein am Rhein.

Ueli Böhni, GPK, verweist auf den ausführlichen GPK-Bericht*. Die GPK bedankt sich beim Stadtrat und bei der Bereichsleiterin Finanzen, Apollonia Aulisio für die Zusammenarbeit. Die Finanzreferentin Karin Sigrist und die Bereichsleiterin Finanzen Apollonia Aulisio haben der GPK sehr prompt angefragte Zusatzinformationen zur Verfügung gestellt – besten Dank. Der Sprechende möchte Frau Aulisio besonders danken für die schwierige und sehr kurzfristige Einarbeitung in die komplexen Finanzdossiers, was auch erklärt, dass das definitive Budget, so wie es gedruckt wurde, etwas später zur Verfügung stand – Besten Dank. Wenn einzelne Mitarbeiter aufgrund der Ausführungen der GPK den Eindruck bekamen, der grossen Arbeit würde keine Wertschätzung entgegengebracht, so darf ich diesem Eindruck gerne widersprechen: die GPK hat sich lediglich grundsätzliche, teilweise kritische Überlegungen zur strategischen Stellenbewirtschaftung gemacht, was nicht mit der Tätigkeit einzelner Personen zu tun hat. Der Sprechende hat sich früher aber besonders auch im vergangenen Jahr durch Tätigkeiten in der städtischen Sozialkommission, die Zusammenarbeit mit den Baubehörden sowie mit der Stadtratskanzlei bzw. dem Stadtschreiber wiederholt Rechenschaft darüber ablegen können, welch grossem und ausgezeichneten Einsatz durch die städtischen Angestellten geleistet wird. Dafür bedanke ich mich auch im Namen der GPK ausdrücklich. Die Geschäftsprüfungskommission hält fest, dass aus den uns vorgelegten Daten, Informationen und Angaben sich keinerlei Erkenntnisse ergeben haben, dass der Voranschlag nicht den Vorschriften des Gemeindehaushaltes und Rechnungswesens entsprechen würde.*

Die GPK beantragt dem Einwohnerrat:
Auf das Budget 2019 laufende Rechnung und Investitionsrechnung einzutreten und dieses mit den nachfolgenden Änderungsanträgen der GPK zu genehmigen.

Der Gemeindesteuerfuss aufgrund des kantonalen Steuergesetzes für das Jahr 2019 auf 95 % der einfachen Staatssteuer beizubehalten.

Eintreten
Dritte Fraktion, Marcel Waldvogel, parteilos, findet die Richtung grundsätzlich gut, mit kleinen Kommentaren. Die dritte Fraktion ist für Eintreten.

Bürgerliche Fraktion, Werner Käser, FDP: Das vorliegende Budget hat im Vorfeld zu mehr Diskussionen Anlass gegeben, als es das geplante Resultat eigentlich vermuten liesse. Auch die bürgerliche Fraktion hat beim Studium einige Punkte gefunden, welche kontrovers diskutiert wurden. Wir werden in der Detailberatung darauf zurückkommen. Die bürgerliche Fraktion ist für Eintreten.

SP Fraktion, Markus Vetterli, SP, unterstützt die Aussage der Finanzreferentin «massvoll, aber doch ausgeben». Die Aufgaben einer Gemeinde sind sehr komplex, wir sind etwas am Limit. Er bittet um Verständnis, wenn nicht immer alle perfekt läuft. Die SP Fraktion freut sich über die Vorlage des korrekten Budgets und ist für Eintreten.

Detailberatung zum Voranschlag 2019.

Cornelia Dean, SP, fragt auf Seite 24, Konto 120.301.00, warum der Aufwand im 2017 markant höher war als im Jahr 2018 und 2019.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, verweist, dass diese Detailfragen im Thema Besoldung gerne vertraulich behandelt werden können, dass sie aber keine öffentlichen Detailauskünfte gibt.

Claudio Götz, Pro Stein, fragt zu Seite 24, ob es bei der Besoldungsentwicklung einen Einfluss auf den Stellenplan von heute gäbe.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, erklärt, dass aufgrund der beschlossenen Stellenreduktion von 100 % die neue Verteilung vom Stadtrat beschlossen und in der Rechnung ausgewiesen werde.

Claudio Götz, Pro Stein, fragt ob er richtig versteht, dass die 40 % Stadtkanzlei dann mit dem zusätzlichen Pensum gerechnet wäre.

Karin Sigrist, Finanzreferentin bestätigt, dass dies aufgrund der geplanten Pensenerhöhung geplant war. Wo die 100% nun eingespart werden, stehe dem Stadtrat offen.

Cornelia Dean, SP, S.26, Konto 025.300.00 Sitzungs- und Taggelder Planungskommission. Dieses Gremium bestehe aus drei Auswertigen und Verwaltungsangestellten. Sie fragt, was die genau machen.

Christian Gemperle, Baureferent: Es handelt sich um die Sitzungsgelder der Bau- und Umweltkommission. Diese ist die Fachberatung des Stadtrates. Die effektiven Kosten sind von der Anzahl Sitzungen abhängig.

Ruth Metzger, **SVP,** fragt zu S.28, Konto 029.318.05 – Auslagen für das Farbkonzept der Altstadt, was das beinhalte.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, erwidert, dass über dieses Thema bereits informiert wurde; Für die Häuser der Altstadt werden Farbkarten erstellt, welche den Bewohnern helfen, die richtigen und möglichen Farben zu wählen. Dieses Projekt wird zu 100% von der Jakob und Emma Windler-Stiftung bezahlt.

Christian Gemperle, Baureferent, ergänzt, dass bei diesem Thema die Denkmalpflege ebenfalls mitzureden habe. Da die Denkmalpflege in Zukunft kostenpflichtig wird für die Gemeinden, kann die Stadt mit der Ausarbeitung der Farbkarten künftig Kosten einsparen. Bestehende Farben an den Häusern können beibehalten werden. Es gibt mehr als 4000 RAL Farben, mit diesen Farbkarten wird die Auswahl vereinfacht und eingeschränkt.

Nadja Spalinger, parteilos, erklärt, dass die Farbplanung sehr schwierig sei und viel Einfluss auf das Ergebnis habe. Die Wahl sei auch für Profis schwierig. Mit den Farbkarten können bei der Denkmalpflege viel Zeit gespart werden.

Gian Luca Marchetto, SVP, fragt zu S. 28, Konto. 029.315 Internet, geplantes Re-Design; er findet die heutige Homepage recht zweckmässig und fragt, was denn da überarbeitet werden muss.

Stadtpräsident Sönke Bandixen verweist, dass wir Schaffhausen Tourismus angeschlossen sind. Schaffhausen Tourismus macht ein komplettes Re-Design ihrer Homepage und passt die Dienstleistungen an die Gemeinden (Vertragsnehmer) an. Künftig soll mehr online möglich sein. Ziel ist, im Tourismus Bereich mehr gemeinsam zu machen. Stein am Rhein ist nicht nur eine Stadt, sondern auch Tourismus. 80% der Internetbesuche klicken Stein am Rhein als Tourismusdestination an, dieser Bereich soll vereinfacht werden.

Beat Leu, parteilos, fragt ob diese Mehrkosten jährlich generiert werden.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, erwidert, dass es sich um eine einmalige Ausgabe von Fr. 30'000.- handle, der Kredit werde nicht ausgeschöpft.

Ueli Böhni, GPK, zu S. 35, Konto 200 verweist, dass die GPK bei der Analyse des Budgets festgestellt hat, dass aufgrund der zur Verfügung gestellten Zahlen in den Kindergärten mit nur noch 45 Kinder ab Sommer 2019, für die beiden nachfolgenden Jahre mit nur noch je 31 Kinder gerechnet wird. Ab August 2019 rechtfertigt sich die Führung von 4 Kindergärtnerinnen Pensen nicht. Zusätzlich würde der Kanton bei 45 SUS nur die Stunden für 3 Kindergärten mitfinanzieren. Das heisst, die Gemeindeanteile sind anteilsmässig noch wesentlich höher als der budgetierte Betrag von Fr. 329'100.- Im Konto 302.00 sind auch die durch die Stadt alleine finanzierte Anstellung der für einen Waldkindergarten obligatorischen Unterrichtsassistenz enthalten. Die GPK stellt darum den Antrag, die Kindergärten entsprechend von 4 auf 3 zu reduzieren.

Stadtpräsident Sönke Bandixen ergänzt zu diesem Punkt, dass die entsprechenden Planungen laufen. Mitte September, als das Budget 2019 erstellt wurde, war die Planung mit den Schülerzahlen noch nicht klar. Die Schulbehörde ist für diese Planung zuständig. Er bestätigt aber, dass die Schulbehörde und der Stadtrat für das Schuljahr 2019 mit 3 Kindergärten planen, es bestehen bereits klare Anträge dazu. Die Schulbehörde werde demnächst informieren, entsprechende Kostenreduktionen können im kommenden Jahr getätigt werden.

Boris Altmann, parteilos, fragt, ob die Stadt plane, mehr junge Leute und Familien anzuziehen, was unternommen werde, damit es für Familien attraktiver werde.

Stadtpräsident Sönke Bandixen führt aus, dass es grundsätzlich ein Trend sei, der momentan überall erscheine. In der Regel komm 100 – 130 Neuzuzüger pro Jahr, es gehen aber auch 80 – 100 Personen. Erstmals seit vielen Jahren haben wir momentan rund 80 – 100 leere Wohnungen auf dem Markt. Somit besteht ein grosses Angebot. Wer genau in diese Wohnungen kommen wird, sei schwierig zu sagen. Er betont, dass der Stadtrat und die Schulbehörde das Schulangebot möglichst variabel halten. Es sei aber so, dass momentan eher nicht Familien zuziehen.

Corinne Ullmann, Sozialreferentin, verweist auf das Unicef-Label, welches sicher auch helfe, Familien vermehrt anzusprechen.

Ruedi Vetterli, parteilos, gibt zu bedenken, dass es beim Kindergarten schwierig sei, vorausschauend zu planen, da Kinder, welche im 2023 in den Kindergarten kommen, noch gar nicht auf der Welt seien. Bei der Schule sei es etwas einfacher.

Ueli Böhni, GPK, ergänzt, dass diese Frage auch im Erziehungsrat diskutiert wird. Der Kanton führt keine Kindergärten auf Vorrat. Vorausschauend sei es aber sicher richtig, wenn man die Infrastruktur plant, dass man wiedereröffnen könnte. Die GPK schlägt vor, die Pensen zurückzunehmen.

Markus Vetterli, SP, fragt, wo die Kindergärten stehen und ob in der Fridau ein Kindergarten gebaut werde oder nicht.

Stadtpräsident Sönke Bandixen verweist, dass dies andere Diskussionen seien. Der Kindergarten in der Fridau wird aber vom Stadtrat befürwortet. Der Stadtrat ist mit der Altersgenossenschaft handelseinig, der Kindergarten dort wird vom Stadtrat befürwortet.

Markus Vetterli, SP, wendet ein, dass die neuen Wohnungen aber vor der Brugg stehen und falls da tatsächlich Familien mit Kindern zuziehen werden, dann werden diese vor der Brugg wohnen. Er fragt sich, weshalb der neue Kindergarten dann auf der Südseite geplant wird.

Stadtpräsident Sönke Bandixen erwidert, dass eine mögliche Zunahme im Süden in der Agenda des Stadtrates sei. Somit auch eine Erweiterung oder ein Neubau des Kindergartens vor der Brugg.

Markus Vetterli, SP, Konto 317.00 – Exkursion, fragt ob bei diesem Posten Kosten gespart würde. Diese Sparmassnahme würde er als komplett falsch einstufen, da die Kinder heute zu wenig draussen sind und er es wichtig findet, dass sie mit der Schule rausgehen.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, verneint diese Anfrage. Es handle sich nur um eine Auftrennung der Zahlen, nicht um eine Sparabsicht.

Ruth Metzger, SVP, findet den Burgacker Kindergarten schön und sieht keine Mängel. Es verwundert sie, dass dort über einen Neubau nachgedacht wird.

Stadtpräsident Sönke Bandixen erklärt, dass der Kindergarten nicht flexibel ausbaubar sei. Der Kindergarten stehe auf hochgradigem Bauland. Falls man dieses verkaufen könnte, könnte man mit dem Erlös einen attraktiven, neuen Kindergarten erstellen.

Ueli Böhni, GPK, verweist auf S.36, dass das Konto 301.05 – Besoldung Schulleitung auf der Annahme basiere, dass die Schulleitung mit Kompetenzen eingeführt werde.

René Schäffeler, FDP, wünscht, dass die korrekten Pensen für Schulleitung und Schulsekretariat ergänzt werden. Die Prozentzahlen im Text seien nicht korrekt.

Ueli Böhni GPK, erklärt, dass es auch noch nicht definiert sei, wieviel Sekretariat und wieviel Schulleitung eingesetzt werde.

Ueli Böhni, GPK, verweist auf S. 36, Konto 314.00, Unterhalt der Gebäude und Anlagen. Sämtliche Kosten der Mehrzweck- und Dreifachturnhalle werden heute der Schule belastet, obwohl diese nicht nur von der Schule genutzt werden. Bei der Hoga Halle ist der Kostensprung bei der Schule auf Hauswart Schule Hoga ersichtlich. Dies wurde im Bericht der GPK erwähnt.

Stadtpräsident Sönke Bandixen nimmt das auf. Es wird bereits heute nach einem Schlüssel verrechnet. Der Stadtrat habe diesen geprüft und für gut befunden.

Ueli Böhni, GPK, führt aus, dass die durch die Gemeinde alleine finanzierten Schulleitungslektionen im Konto 210.302.00 künftig im Konto 201.301.05 ausgewiesen werden sollen, da eine separate Ausweisung der nicht-schulischen Kostenaufwände der Hallen für die Orientierungsschule betreffend SOK sowieso notwendig sei und auch bereits erfolgt. Details sind dem GPK Bericht zu entnehmen.
Die Schulleitungskosten sollen im Konto 212.302.00 künftig im Konto 212.301.05 ausgewiesen werden. Im Konto 212.302.00 Besoldungsanteile Lehrkräfte sind jetzt schon Schulleitungsanteile integriert: Stufenleitungen von insgesamt 6-8 Lektionen / ca. 25% Pensum.

Cornelia Dean, SP, fragt zu S.44, Konto 319.04 Weihnachtsbeleuchtung, was denn da jetzt unternommen werde.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, erklärt, dass ideale LED gesucht werden, aber noch nicht gefunden wurden. Bis heute wurde noch nichts unternommen, die Ausgaben wurden hinausgezögert. Der Stadtrat wartet noch etwas, da die Produkte von Jahr zu Jahr besser werden und die bestehenden Leuchten ihren Zweck noch erfüllen.

Gian Luca Marchetto, SVP, fragt zu Konto 330.314.01 Unterhalt der Anlage;
Fr. 140'000.-. Dieser Betrag ist jährlich wiederkehrend, gemäss Ausführung S. 45 sind dies Materialkosten für die Schiffländi Treppen sowie im Bereich des Kinderspielplatzes. Er fragt, was da so viel kostet.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, erklärt, dass dies Holzbalken für die Instandhaltung der Schiffländitreppe seien. Dieses Jahr hätten einige Balken gefehlt und mussten neu gemacht werden. Ebenfalls muss beim Spielplatz immer wieder etwas repariert / ersetzt werden. Der Spielplatz muss SUVA konform sein, da muss man dauernd kleinere Arbeiten machen.

Ruth Metzger, SVP, zu Konto 309.319.05 GA: Sie verdankt, dass dieses Angebot weiterhin besteht.

Marcel Waldvogel, parteilos, verdankt, dass die öffentlichen Gebäude an Weihnachten so schön beleuchtet werden.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, fügt ergänzend an, dass die LED für die Weihnachtsbeleuchtung im Bürgerasyl bereits ersetzt wurde.

Cornelia Dean, SP, fragt auf S. 46, Konto 340 Strandbad und Badeanstalt: «Im 2012 wurden Kosten von Fr. 149'235 ausgewiesen. Diese Kosten waren zu hoch und aufgrund dessen wurden die Anpassungen des Strandbades durchgeführt. Es wurde aber nicht günstiger, wird das mal noch günstiger?

Karin Sigrist, Finanzreferentin, erklärt, dass diese Kosten beide Badeanlagen betreffen. Die Initiative für das Strandbad ist in Bearbeitung, deshalb wurde bis heute darauf verzichtet den Sprungturm und das Kinderbädli zu schliessen. Für diese zwei Anlagen braucht es eine Aufsicht. Deshalb konnten bis heute keine Einsparungen getätigt werden.

Thomas Schnarwiler, Werk- und Sicherheitsreferent, fügt an, dass früher keine Wasseruhr im Rheinpark vorhanden war. Die effektiven Kosten sind erst jetzt klar, vorher lief alles über das Konto «Allgemeinheit».

Beat Leu, parteilos, fragt wie jedes Jahr, ob Eintrittsgelder im Strandbad irgendwann vorgesehen seien.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, erwidert, dass in der laufenden Vorlage keine Gebühren vorgesehen seien.

Cornelia Dean, SP, fragt, ob die Stadt auch das Wasser für die Gastronomie zahlt.

Thomas Schnarwiler, Werk- und Sicherheitsreferent, verneint. Die Wasserkosten betreffen das Kinderbädli und die Duschen.

Marcel Waldvogel, parteilos, erkundigt sich, weshalb es dann ein Konto Eintrittsgelder im Budget gebe.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, erklärt, dass diese Eintrittsgelder von der Espi-Badi seien.

Cornelia Dean, SP, fragt zum Konto 342.300.00 Sitzungsgelder Kleinschifffahrt, ob die Bootskommission aktiv sei und ob sie an den Bootsplätzen arbeite.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, bejaht diese Frage. Die Bootskommission sei zuständig, um Bojen zu reparieren, Tagesbewilligungen auszustellen, etc. Die Kommission habe auch die Weisungen und das Reglement überarbeitet. In Zukunft werde es weniger Sitzungen brauchen und es ist eine Abnahme bei den Sitzungsgeldern zu erwarten.

Markus Vetterli, SP, bedankt sich bei der Bootskommission für ihren super Einsatz den sie geleistet haben.

Gian Luca Marchetto, SVP, will auf S. 62 Thema Arbeitsintegration wissen, ob das gut angelaufen sei.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, erklärt, dass der Mitarbeiter momentan mit den Leuten im Salzlager sei. Er müsse vor allem schauen, für was man sie einsetzen könne, wie zuverlässig sie seien etc.

Markus Vetterli, SP, fragt zu S. 63, Konto 583 Alimenten Bevorschussung, ob das die neue Realität sei.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, verweist auf das Gesetz.

Cornelia Dean, SP, fragt zu S.75 Konto 790, Planung, was dieser Satz genau bedeute.

Stadtpräsident Sönke Bandixen erklärt, dass die Schifflände geplant wurde, nun aber aufgrund des Entscheides vom Bundesamt für Verkehr blockiert ist. Sofern dieser Entscheid zu spät komme, muss die Stadt die Umsetzung verschieben. Dafür kommen dann andere Projekte wie z.B. der lokale Siedlungs- und Entwicklungsplan und die angekündigte Revision der Bau- und Nutzungsordnung. Deshalb wird ein Planungskredit in einer Höhe gesetzt, aber nicht einem einzelnen Projekt zugewiesen.

Nadja Spalinger, parteilos, zu S. 79, Konto 812.301.11 fragt sie sich, ob hier Kosten eingespart werden können, weil die Aufträge auswärts gegeben werden.

Thomas Schnarwiler, Werk- und Sicherheitsreferent, erwidert, dass hier bewusst keine Änderungen vorgenommen wurde, da Herr Kohler noch bis Mitte Jahr voll angestellt ist und noch nicht klar ist, per wann der Neue anfangen kann.

Cornelia Dean, SP, fragt zu Seite 80, Konto 820.380.00 Rückstellungen Jagd und Fischerei, wer den Verwendungszweck für diesen Betrag bestimme.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, erklärt, dass das Geld wieder zurück in den Naturschutz fliesse. Wo konkret, könne sie aber nicht beantworten.

Ernst Bühler, Stadtschreiber, verweist, dass im Vorreglement alles geregelt sei. Es sei ein Vernetzungsprojekt, welches im Kanton laufe.

Markus Vetterli, SP, fügt an, dass kantonal auch Urbanflächen ausgewiesen seien und fragt, ob Stein am Rhein da auch die Fühler ausstrecke.

Thomas Schnarwiler, Werk und Sicherheitsreferent, bejaht das. Z.B. das Hosenstück sei ein solches Naturschutzgebiet. Man lasse es so, wie es sei. Es sei aber kein Urwald.

René Schäffeler, FDP, bemerkt zu S 82, Konto 860 Wärmeverbund, dass dieser seit Jahren defizitär sei, dies kann seiner Meinung nach so nicht weitergehen.

Thomas Schnarwiler, Werk- und Sicherheitsreferent, erklärt, dass das nicht neu sei. Ideen seien vorhanden und Gespräche werden geführt, er kann aber keine konkrete Antwort geben.

Markus Vetterli, SP, unterstützt den Entscheid Photovoltaikanlage Hoga auf S. 83.

Cornelia Dean, SP, fragt, ob das Geld der Hundesteuer S.84 ins Bauamt fliesse.

Ernst Bühler, Stadtschreiber, erklärt, dass dieses Geld dem Kanton abgeliefert werde, ein Anteil fliesse auch ins Bauamt.

Ueli Böhni, GPK, zu S. 90 Konto 333.00 Finanzpol. Reserve: *Die Finanzpolitische Reserve laut Finanzhaushaltsgesetz vom 20. Februar 2017 ist erst nach der Einführung von HRM2 nutzbar. Die Einführung des HRM2 wurde nun aber verschoben. Die GPK macht darauf aufmerksam, dass gemäss Finanzhaushaltgesetz eine aufwandsneutrale Verbuchung zwischen Eigenkapitalkonten, wovon eines «Finanzpolitische Reserve» heisst, aber schon vorher möglich ist. Allerdings sollte diese wie ein Fonds behandelt werden (Fondsreglement) oder den Anforderungen von Art. 12a Abs. 3 FHG1 (Zweck, Äufnung, Auflösung, Zeitraum) erfüllen. Beides ist nicht gegeben. Im aktuellen Fondsreglement der Stadt Stein am Rhein ist eine «finanzpolitische Reserve» nicht vorgesehen.*

Karin Sigrist, Finanzreferentin erwidert, dass die erste Idee des Stadtrates war, das Fondsreglement aufzulösen. Der Kanton hat dann die Stadt aber belehrt, dass dies im Staatshaushaltsgesetz, Finanzpol. Reserve, 12A geregelt sei. Der Stadtrat musste daraufhin definieren, für was der Verwendungszweck sei. Dieser Verwendungszweck ist für den Schuldenabbau und darf erst aufgelöst werden, wenn die Schulden unter Fr. 15'000.- fallen.

Ueli Böhni, GPK, erwidert, dass das so ok sei, es müsse aber Gegenstand der Kommentare sein.

Ueli Böhni, GPK, verweist auf einen Auszug vom 22.3.18 – EWR Protokoll «Der Ertragsüberschuss von insgesamt 0.6 Mio soll in die finanzpolitische Reserve fliessen. Die finanzpolitische Reserve ist ein neues Instrument im HMR2, welches bereits angewendet werden darf. Wenn diese Aussage vermerkt wird, ist das aus Sicht der GPK korrekt.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, bestätigt, dass Sie diesen Entscheid vom 22.3.18 in den Bemerkungen aufführen werden.

Gian Luca Marchetto, SVP, fragt zu S.92, laufende Rechnungen, wie der Stand des Personalreglementes sei.

Stadtpräsident Sönke Bandixen erwidert, dass eine Arbeitsgruppe den Entwurf für die Revision vorgelegt habe. Das Reglement muss nochmals zurück in die Kommission. Wesentliche Punkte müssen nochmals überarbeitet werden, so sei z.B. die elektronische Zeiterfassung für alle Angestellten der Stadt ein Thema und die Führung externen Mandate sollte ebenfalls in diesem Reglement behandelt werden. Deshalb ist dieses Reglement noch in Arbeit. Das Reglement wird im Verlauf des Jahres 2019 fertig gestellt, es werden hohe Ansprüche gestellt, da das Reglement dann lange halten soll.

Gian Luca Marchetto, SVP, fragt zu S.97, Konto 501.01 Herfeldgebäude, wieso dieses schon wieder Sanierungskosten verursache. Das Gebäude wurde erst vor 10 Jahren saniert und er findet es erschreckend, dass man nun schon wieder so viel in die Fassade investieren muss.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, erwidert, dass es sich um ein altes Gebäude handelt, welches geschützt sei. Die Fassade habe Feuchtigkeit aufgenommen, dadurch hat sie Schaden genommen und Schimmel ist vorhanden, deshalb muss die Fassade gemacht werden. Die Stadt sei noch am Abklären, ob diese Schäden ev. unter Garantie laufen oder ob sie von Nutzern stammen, sie vermutet aber, dass es mit dem alten Gebäude zu tun habe.

René Schäffeler, FDP, beanstandet, dass die Zahlen im Text nicht übereinstimmen.

Thomas Schnarwiler, Werk- und Sicherheitsreferent, bestätigt und verspricht, dass das abgeklärt und nachgereicht werde.

Marcel Waldvogel, parteilos, fragt zu S.98; für die Fassadensanierung des Schulhauses Schanz sei einer Kreditvorlage von Fr. 450'000.- zugestimmt worden, diese fehle nun aber im Budget. Er fragt nach, wie mit diesem zurückgestellten Entscheid nun weiter vorgegangen werde.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, erklärt, dass man bei der Schule Schanz von der Sanierungsplanung noch zuwarte. Eine Schulraumplanungsgruppe sei am Arbeiten. Sobald man dort Ergebnisse hat, werde weiter entschieden.

Marcel Waldvogel, parteilos, wendet ein, dass die Voranschlagszahlen für ihn keinen logischen Zusammenhang haben mit den Zahlen vom Vorjahr.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, bestätigt das. Sie erklärt, dass wenn etwas nicht umgesetzt worden sei, sehe man das erst in der Rechnung vom 2018 und diese bestehe noch nicht.

Ernst Bühler, Stadtschreiber: Wenn das Budget verändert wird, muss das nicht nachgeführt werden, deshalb kommt es auch so in die Vergleichszahlen. Dieser Entscheid liegt beim Stadtrat.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, ergänzt, dass dieser Kredit welcher gesprochen, aber momentan zurückgestellt wurde, nicht ins Budget gehöre sondern in die Rechnung. Die Stadt hat nicht vor, das Geld auszugeben, entsprechend ist es auch nicht im Budget. Die Gegenüberstellung wird in der Rechnung gemacht.

René Schäffeler, FDP, fragt zu S. 99 Umbau Lagerhaus: wird der Raum gebraucht?

Stadtpräsident Sönke Bandixen erwidert, dass das Fach Werken für die Primarschule wieder in Stein am Rhein stattfinden soll: Gemäss Lehrplan 21 soll das Werken in der Primarstufe mehrmals wöchentlich stattfinden. Der Aufwand und die Unruhe während des Schulbetriebes um die Kinder mehrmals wöchentlich nach Ramsen zu bringen sei zu gross, deshalb werde es einen Umbau im Lagerhaus geben.

Cornelia Dean, SP, zu S.101, Konto 330.503.09 FC Gebäude, erklärt, dass sie schon vor 2 Jahren einen Antrag gestellt habe und dieser angenommen wurde. Es handelte sich um Fr. 10'000.-, dieser Betrag sei für einen Veloständer und die Uhr beim Fussballplatz gebraucht worden. Letzten Sommer hatte sie eine Besichtigung des Fussballplatzes und es stehen wiederum einige Arbeiten an. Die Umgebung sollte

etwas gepflegt werden. Der Trainingsplatz wird rege benutzt, er ist für Kinder und Familien auch ein Begegnungsort von Stein Süd. Der Thuja-Zaun sollte geschnitten werden, dieser sei ca. 30-jährig und auf der rechten Seite des FC-Gebäudes sollte nochmals investiert werden um eine Bepflanzung zu ermöglichen. Sie stellt hiermit einen Antrag für Fr. 10'000.- für Verschönerung mit einigen schattenspendenden Pflanzen und ev. Bänkli, damit die Öffentlichkeit einen schönen Begegnungsort am Fussballplatz hat.

Christian Gemperle, Baureferent, fügt an, dass das Projekt für die Renovationsarbeiten beim FC Gebäude vorgestellt wurden, dass da aber keine Umgebungsarbeiten vorgesehen seien.

Antrag von Cornelia Dean, SP, Konto 330.503.09 für zusätzliche Fr. 10'000.- für Umgebungsarbeiten beim Fussballplatz

Abstimmung zum Antrag Fr. 10'000 für Umgebungsarbeiten beim Fussballplatz, zu Gunsten Konto 330.503.09

Ergebnis: 9 Ja Stimmen, 4 Gegenmehr, keine Enthaltung. Der Antrag wird angenommen.

Gian Luca Marchetto, SVP, fragt noch, ob die umliegenden Gemeinden für die Sanierung des FC Gebäudes schon eine Zusage gemacht haben.

Stadtpräsident Sönke Bandixen bejaht dies. Eschenz wird Fr. 7'000.- und Wagenhausen Fr. 5'000.- beitragen. Wagenhausen bezahlt zusätzlich jährlich Fr. 500.- direkt in die Vereinskasse.

Claudio Götz, Pro Stein: S. 53, 103.542.301 fragt betreffend Fenstersanierung Kita. Da es sich hier um eine Methodistenkirche handle, fragt er, was die nächsten Jahre als Sanierung noch auf die Stadt zukomme.

Karin Sigrist, Finanzreferentin, erklärt, dass dies die letzte Etappe sei, das Dach ist gemacht und im Keller wurde der Schimmel behandelt.

Christian Gemperle, Baureferent, ergänzt, dass das Gebäude in gutem Zustand sei und alle Stöcke saniert wurden. Im Dachstock fehle noch eine Heizung, ansonsten sei die Sanierung abgeschlossen.

Nadja Spalinger, parteilos, wendet ein, dass Familien ihren Wohnstandort nach der Infrastruktur auswählen. Wenn Stein am Rhein mehr Familien ansprechen will, sind dies sehr wichtige Faktoren und nicht zu unterschätzen. Sie schlägt vor, dass eventuell auch etwas Neues zu prüfen angebracht wäre.

René Schäffeler, FDP, meint, dass er hell begeistert war, wie Yvonne Maus die KiTa eingerichtet hat und führt. Nach seiner Meinung ist dies ein sehr tollen Objekt, er ist der Meinung, dass die Kinder nicht immer in neuen Häusern wohnen wollen.

Nadja Spalinger, parteilos, korrigiert, dass es um die Grösse gehe, nicht um das Objekt.

Stadtpräsident Sönke Bandixen fügt an, dass der Stadtrat das Thema Tagesstrukturen, Vorschule, nach der Schule etc. als Schwerpunkt definiert. Der Stadtrat bewertet dieses Thema als strategisch wichtigen Punkt.

Markus Vetterli, SP, fragt, ob es da einen Beitrag gebe.

Stadtpräsident Sönke Bandixen erwidert, das sei noch offen.

Marcel Waldvogel, parteilos, S.105 620 501.98 Kaltenbachstrasse Trottoir; fragt in was für einem Zusammenhang dieses mit dem Sandgrueb Trottoir stehe oder ob es das Selbe sei.

Thomas Schnarwiler, Werk- und Sicherheitsreferent, verneint. Das sind zwei verschiedene Objekte: eines sei bei der Migros und das andere beim Zwischenstopp Coop /Imhof. Bei Beiden beteiligen sich die Detailhändler Coop und Migros.

Apollonia Aulisio, Leiterin Finanzen, macht aufmerksam, dass dort ein Fehler in der Begründung sei.

Nadja Spalinger, parteilos, fragt, ob dies den Zebrastreifen betreffe.

Sönke Bandixen, Stadtpräsident erwidert, dass dies der Teil vom Kanton sei, er ist nicht budgetiert, da er mit dem Kanton gemacht wird.

Jörg Derrer, Einwohnerratspräsident fragt, ob beim Voranschlag Verbandfeuerwehr noch offene Fragen sind.

Keine Fragen

Ruedi Vetterli, parteilos, ist der Meinung, dass die Reduktion von 100% vom Stellenplan anfangs Sitzung wohl sehr emotionsgeladen war. Er geht davon aus, dass der Entscheid getroffen wurde, ohne zu wissen wo die 100% überflüssig seien oder wo sie eingespart werden können. Er glaubt im Vorfeld der Sitzung waren zu viele Emotionen und denkt, dass es mehr darum geht ein Signal zu setzen. Das Signal ist seiner Meinung nach angekommen und schlägt vor, über diesen Punkt nochmals abzustimmen.

Antrag Rückkommen Stellenplan
Ergebnis: 4 Ja Stimmen, 9 Gegenmehr. Der Antrag wird abgelehnt

Antrag 1: Dem Budget 2019 Laufende Rechnung und Investitionsrechnung und dem Budget 2019 der Verbandsfeuerwehr Stein am Rhein - Hemishofen wird zugestimmt.
Ergebnis: 12 Ja Stimmen, 1 Enthaltung, der Antrag 1 wird angenommen.

Antrag 2: Der Bildung einer finanzpolitischen Reserve, der zweckgebundene Einlagen aus positiven Rechnungsabschlüssen zugewiesen werden, wird zugestimmt.
Ergebnis: 12 Ja Stimmen, 1 Nein Stimme, der Antrag 2 wird angenommen

Antrag 3: Aufgrund des kantonalen Steuergesetztes wird für das Steuerjahr 2019 eine Gemeindesteuer von 95 Prozent erhoben.
Ergebnis: 13 Ja Stimmen, Antrag 3 wird angenommen.

Die Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum gemäss Art. 21, lit. A) der Gemeindeverfassung.

Mitteilung an
mit Protokollauszug:
- Einwohnerrat, Präsident, Jörg Derrer, Bockrain 6, 8260 Stein am Rhein
- GPK, Karina Bänninger, Undergass 22, 8260 Stein am Rhein
- Kanton Schaffhausen, Amt für Justiz und Gemeinden, Mühlentalstrasse 105, 8200 Schaffhausen (mit Beilage Voranschlag 2019)
- Baureferat
- Werkreferat
- Finanzreferat
- Bereichsleiter Bau
- Bereichsleiterin Finanzen
- Ablage Ordner Stadtkanzlei
- Ablage

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat **03.20.000**

28. Wahl des Einwohnerratsbüros für 2019

45.1 Präsident (geheime Wahl)
45.2 Vizepräsident (geheime Wahl)
45.3 Aktuar (geheime Wahl)
45.4 2 Stimmenzähler (in offener Abstimmung)

45.1. Geheime Wahl:
Einwohnerratspräsident

Nadja Spalinger, parteilos, schlägt Beat Leu, parteilos, zur Wahl vor.

Ausgeteilte Wahlzettel		14
Eingegangene Wahlzettel		14
Leer		1
Ungültig		0
Gültig		13
Absolutes Mehr		07
Gewählt:	Beat Leu	13

Gewählt ist mit 13 Stimmen: Beat Leu

*****

45.2. Geheime Wahl:
Vizepräsident

Gian Luca Marchetto, SVP, schlägt Claudio Götz, Pro Stein, zur Wahl vor.

Ausgeteilte Wahlzettel		14
Eingegangene Wahlzettel		14
Leer		1
Ungültig		0
Gültig		13
Absolutes Mehr		07
Gewählt:	Claudio Götz	13

Gewählt ist mit 13 Stimmen: Claudio Götz

*****

45.3. Geheime Wahl:
Aktuar

Markus Vetterli, SP, schlägt Peter Spescha, SP, zur Wahl vor.

Ausgeteilte Wahlzettel		14
Eingegangene Wahlzettel		14
Leer		1
Ungültig		0
Gültig		13
Absolutes Mehr		07
Gewählt:	Peter Spescha	13

Gewählt ist mit 13 Stimmen: **Peter Spescha**

*****

45.4. Offene Wahl:
2 Stimmenzähler

Daniel Ochsner, SVP, stellt sich zur Wiederwahl.

Markus Vetterli tritt als Stimmenzähler zurück.
Ruedi Vetterli wird vorgeschlagen

Als **Stimmenzähler** werden **einstimmig gewählt:**
Daniel Ochsner, SVP und Ruedi Vetterli, parteilos

Mitteilung an
mit Protokollauszug:
- Beat Leu, Flurweg 6, 8260 Stein am Rhein
- Claudio Götz, Rietstrasse 45, 8260 Stein am Rhein
- Peter Spescha, Im Riet 19, 8260 Stein am Rhein
- Einwohnerrat, Präsident, Jörg Derrer, Bockrain 6, 8260 Stein am Rhein
- GPK, Karina Bänninger, Undergass 22, 8260 Stein am Rhein
- Stadtpräsident
- Stadtschreiber
- Stadtkanzlei (Nachführen aller Verzeichnisse)
- Ablage Ordner Stadtkanzlei
- Ablage

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat **03.20.000**

29. Allgemeine Umfrage

Jörg Derrer, Einwohnerratspräsident, gibt Informationen aus dem Einwohnerratsbüro: Karina Bänninger, Präsidentin GPK, hat ihren Rücktritt per Ende Jahr bekanntgegeben. Der Einwohnerrat bedankt sich bei Karina Bänninger für die geleistete Arbeit in der GPK. Die Wahl für ein neues Mitglied der GPK erfolgt in der nächsten Einwohnerratssitzung. Die nächste Einwohnerratssitzung findet am 22. Februar 2019 statt.

Markus Vetterli, SP, teilt mit, dass die SP gedenkt, eine Kandidatur zur bringen für die GPK, auf diese Wahl sei es aber zu kurzfristig.

Christian Gemperle, Baureferent, informiert, dass der Rohbau des Alterszentrums kurz vor Abschluss stehe. Die Baustelle werde über die Feiertage ruhen. Im Eggliareal findet demnächst die Koordinationssitzung mit der Kantonsarchäologie statt. Sondiergrabungen wurden bereits durchgeführt und die Kantonsarchäologen sind auf viele Funde gestossen. Das Suchfeld konnte aber eingeschränkt werden. Die Grabungen werden ab Frühling vorgenommen und dauern voraussichtlich 2 Jahre bis 2020.

Thomas Schnarwiler, Werk- und Sicherheitsreferent: Mit dem Budget wurden die Investitionen im Hosenweg (ab Frühjahr) zugestimmt für die Erneuerung von Wasserleitungen und Kabelzüge der Sasag und im Nägelisee oben wird es eine Teilsanierung der Strasse geben, der Belag wird aber nicht ganz erneuert (ab Sommer / Herbst).

Corinne Ullmann, Sozialreferentin, berichtet, dass die neue Arbeitsgruppe für das Altersleitbild aus Peter Keller, Leiter Alterszentrum, Peter Müller vom alten Altersleitbild, Nicole Aschwanden, Marcel Hitz und Peter Schär bestehe. Die erste Sitzung wird im Januar 2019 stattfinden.

Beat Leu, parteilos, berichtet im Namen von zwei Bürgern, welche sich beklagen, dass in den Unterständen beim Schulhaus Schanz Jugendliche seien, welche rauchen und kiffen. Die Bürger beklagen sich, dass zu wenig kontrolliert werde. Er weist darauf hin, dass da auch Kinder spielen.

Stadtpräsident Sönke Bandixen nimmt das gerne entgegen.

Nadja Spalinger, parteilos, sagt dazu, dass es aber massiv besser sei als früher. Früher wurden Sachen demoliert, heute sind 2 – 3 Jugendliche dort, die rauchen und kiffen. Es sei viel Arbeit geleistet worden.

Boris Altmann, parteilos, hat den Eindruck, dass es eher wieder schlimmer wird.

Markus Vetterli, SP, fragt, ob beim Bahnübergang (Barriere) die SBB vorwärts mache mit einer anderen Barrierenführung. Er berichtet, dass sich die Situation verschlechtert habe, seit der Migros Eröffnung.

Thomas Schnarwiler, Werk- und Sicherheitsreferent, erklärt, dass dies eine Kantonsstrasse ist und der Kanton mit der SBB im Gespräch sei. Er erklärt, dass die Barriere aufgrund einer Weichenkombination solange geschlossen sein muss.

Cornelia Dean, SP, berichtet, dass der Bus jetzt bis zur Migros fahre. Sie hat von diversen Seiten gehört, dass der Fahrpreis vom Städtli zur Migros und zurück mit Fr. 5.- bis 6.- relativ teuer ist. Kann man da ev. ein Abo machen oder eine andere Lösung suchen für diese Strecke?

Stadtpräsident Sönke Bandixen erwidert, dass das Problem erkannt sei. Es wird momentan abgeklärt, ob es eine Lösung gibt. Er verweist aber, dass jegliche Vergünstigung von der Stadt übernommen wird, dies sollte bedenkt werden. Der Preis ist unattraktiv, weil man eine Zone bezahlt. Mit dem Halbtax wäre es aber günstiger. Dieses gilt in Stein am Rhein auch auf der deutschen Buslinie.

Nadja Spalinger, parteilos, fragt nach dem Stand der Dinge beim Altstadtberater?

Stadtpräsident Sönke Bandixen erwidert, dass dieser noch nicht eingesetzt ist, da die Vorlage bei der Jakob und Emma Windler-Stiftung noch nicht so weit war. Wird demnächst eingeführt.

Jörg Derrer, Präsident Einwohnerrat, hat das Schlusswort: Es waren lehrreiche und interessante Jahre im Einwohnerratsbüro. Er dankt für die Unterstützung, die er als Einwohnerratspräsident erhalten hat.
Er übergibt die Glocke und das Protokoll weiter an den Nachfolger und wünscht Beat Leu viel Spass im Amtsjahr 2019.

Schluss der Sitzung: 22.30 Uhr

Für das Protokoll:
Stein am Rhein, 21.12.2018

Simone Good